

QS-Soja^{plus}

Ein großes Plus an Nachhaltigkeit
für die gesamte Branche



Als branchenübergreifender Standardgeber hat QS zusammen mit Vertretern entlang der gesamten fleischerzeugenden Kette den Standard QS-Soja^{plus} entwickelt und innerhalb kürzester Zeit in den Lieferketten verankert. Eine Lösung, die seit dem 1. Januar 2024 im QS-System für alle Futtermittelhersteller und -händler, die Sojaerzeugnisse verarbeiten oder handeln, verpflichtend ist.

[q-s.de](https://www.q-s.de)



KURZ & KOMPAKT

1. Die gesamte Branche ist nachhaltiger geworden

Sämtliches Soja, das im QS-System in Futtermitteln eingesetzt wird, entspricht seit dem 01.01.2024 dem QS-Standard Soja^{plus}. Dieser Standard fördert explizit den nachhaltig zertifizierten Sojaanbau. Das heißt in Zahlen: Schweine in 38.000 Betrieben, Rinder in knapp 68.000 Betrieben und Geflügel in über 5.000 Betrieben werden seit Anfang des Jahres nur noch mit diesem Soja gefüttert – wenn ihr Futter Soja enthält. Das heißt auch: 95 Prozent des Schweine- und Geflügelfleischs sowie 85 Prozent des Rindfleischs im deutschen Lebensmitteleinzelhandel stammt aus einer Tierhaltung, in der nachweislich nachhaltigeres Soja gefördert wurde. Ein echter Durchbruch in der Tierfütterung.

2. Die Anforderungen von QS-Soja^{plus} gehen deutlich über die EU-Anforderung an Entwaldungsfreiheit hinaus

QS-Soja^{plus} verlangt für den Anbau von Soja die Einhaltung bestimmter Erzeugerstandards, die unter anderem auch 73 Nachhaltigkeitskriterien enthalten, die soziale, ökonomische und ökologische Aspekte im Sojaanbau vor Ort berücksichtigen. Diese Nachhaltigkeitskriterien basieren auf der etablierten FEAC-Soy Sourcing Guideline und schließen darüber hinaus auch die Umwandlung schützenswerter Flächen aus. Damit unterscheidet sich der Futtermittelstandard QS-Soja^{plus} deutlich von den Anforderungen der EU-Verordnung, die lediglich auf den Teilaspekt Entwaldungsfreiheit setzt.

3. QS-Soja^{plus} ist eine pragmatische Lösung

Nachhaltigeres Soja im QS-System ist eine von der Branche für die Branche entwickelte, praktikable Lösung, die für die gesamte Kette gilt und von allen mitgetragen wird. Denn die Umsetzbarkeit für die Wirtschaft spielt eine entscheidende Rolle dabei, Nachhaltigkeit in die Breite zu tragen. Mit der einheitlichen, von allen Wirtschaftsbeteiligten forcierten Branchenlösung muss die Fleischwirtschaft ihre Warenströme nicht aufwendig zwischen Tieren, die unterschiedlich gefüttert wurden, separieren. Ein wichtiger Aspekt für die Akzeptanz des neuen Standards in der Praxis.



4. QS-Soja^{plus} ist keine deutsche Insellösung

Die umfassende Branchenlösung über das QS-System greift für alle Tiere und Futtermittel – auch aus dem Ausland, wenn sie im QS-System vermarktet werden. Es gibt keine Wettbewerbsverzerrungen. QS arbeitet außerdem mit anerkannten internationalen Standardgebern zusammen: Wenn deren Anforderungen vergleichbar und damit konform zu QS-Soja^{plus} sind, können der Handel und die Herstellung von Futtermitteln mit Soja auch nach deren Standards zertifiziert sein.

5. Klarheit für LEH und Verbraucher

Der Lebensmitteleinzelhandel und die QS-Ware einkaufenden Verbraucher können sich sicher sein, dass sie nur noch Fleisch von Tieren erhalten, die – sofern Soja verwendet wird – mit nachhaltigerem Soja gefüttert wurden. Über die bei QS verankerte Rückverfolgbarkeit und den stufenübergreifenden Ansatz im QS-System können Zertifizierungen nach international anerkannten Nachhaltigkeitsstandards sowie weitere Anforderungen auf allen Stufen valide überprüft werden.

6. Absicherung der Warenverfügbarkeit und Förderung nachhaltiger Entwicklungen

Aktuell sind weltweit noch nicht immer die benötigten Mengen an Sojabohnen aus nachhaltigem Anbau gemäß den QS-Soja^{plus} Anforderungen physisch für den Einsatz in Futtermitteln verfügbar. Deshalb können Futtermittelunternehmen im QS-System derzeit auch Sojabohnen aus noch nicht nachhaltig zertifiziertem Anbau beziehen und verarbeiten, müssen diese Ware dann aber über den Kauf von Nachhaltigkeits-Credits ausgleichen (book & claim). Diese Mengenkompensation über Credits fördert dann ebenfalls den nachhaltigeren Sojabohnenanbau: Das Geld kommt nachhaltiger arbeitenden Landwirten und anderen sozialen Projekten zugute. Das heißt: Mit dieser aktuellen Lösung sorgt die QS-Wirtschaft für die nötige Warenverfügbarkeit und stärkt gleichzeitig das Ziel, den nachhaltigeren Anbau weiter finanziell zu fördern.

September 2024

Gut zu wissen

Soja wird als Komponente in Futtermitteln geschätzt. Denn Sojaschrot ist gut verdaulich für Nutztiere und ein wichtiger Proteinträger. Durch die weltweit steigende Nachfrage nach Soja als Lebens- und als Futtermittel und die zunehmende Ausdehnung der Anbauflächen besteht Handlungsbedarf, um den Anbau dieses Agrarrohstoffs so nachhaltig wie möglich zu gestalten, also unter anderem Entwaldung und Umwandlung schützenswerter Flächen zu vermeiden, verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen und einen angemessenen Arbeitsschutz zu gewährleisten. Genau hierzu hat QS gemeinsam mit allen Beteiligten der Wertschöpfungskette einen Leitfaden entwickelt.

Für die Branche war und ist es das Ziel, nachhaltigere Lieferketten von Eiweißfuttermitteln aufzubauen. Das heißt, den Anteil an Soja aus nachhaltigerer Erzeugung zu fördern. Ziel ist es auch, den Bezug von nachhaltiger erzeugtem Soja im QS-System unabhängig von der Herkunft nach einem einheitlichen Prinzip zu etablieren – und dabei einen Flickenteppich an unübersichtlichen Einzellösungen zu vermeiden.